

Buslinie über die Autobahnbrücke

BÜRGERANTRAG Porzner Vereine schlagen zur Verkehrsentslastung eine Buslinie zwischen Poll und Rodenkirchen vor, die über die A4 fährt

VON ALEXANDER FIGGE

Porz/Rodenkirchen. Ein Bus, der Poll und Rodenkirchen über die Autobahnbrücke der A4 direkt verbindet, könnte einige Verkehrsprobleme lösen, meint die Vereinigung der Porz-Poller-Bürgervereine. Das Netzwerk mit rund 3000 Mitgliedern hat nun einen entsprechenden Bürgerantrag beim Beschwerdeausschuss der Stadt eingereicht. „Die Line 7 im Rechtsrheinischen sowie die Rheinüberquerung zwischen Deutz und dem Neumarkt sind stark überlastet und dem heutigen wie zukünftigen Verkehrsaufkommen in keiner Weise gewachsen“, erläutert Simin Fakhim-Haschemi, Sprecherin der vernetzten Porz-Poller-Vereine zu dem Antrag.

Durch eine neue Schnellbuslinie – die über die Autobahnauffahrt in Poll zwischen der Bahnhaltestelle Westhoven, Kölner Straße (KVB-Linie 7) und der linksrheinischen Haltestelle Heinrich-Lübke-Ufer (KVB-Linien 16 und 17) verkehrt

„Es ist ziemlich umständlich, mit Bus und Bahn von Rodenkirchen nach Porz zu kommen, eine solche Buslinie wäre eine große Erleichterung“
Christoph Schykowski

– sollen die übrigen Verkehrsverbindungen zwischen den beiden Rheinseiten entlastet werden. „Durch eine solche Verbindung könnten viele Nutzer der Linie 7 mit dem Ziel des linksrheinischen Südens den Umweg, von Porz kommend über die Deutzer Brücke und linksrheinisch dann zurück nach Rodenkirchen, abkürzen“, ist Hans Baedorf sicher, ebenfalls Sprecher des Vereinsbündnisses. Das würde dann zu einer Entlastung der viel genutzten KVB-Linie 7 führen, so die Antragsteller.

Der Wunsch nach einer schnellen Busverbindung zwischen den Stadtbezirken Porz und Rodenkirchen ist nicht neu und wird von vielen Politikern geteilt. So haben bereits 2011 die Fraktionen von SPD und Grünen im Rat einen Antrag gestellt, der genau die von den Porzner Bürgervereinen geforderte Verbindung prüfen soll. „Ich halte eine solche Verbindung für sehr sinnvoll“, sagt Lutz Tempel, SPD-Bezirksvertreter aus Porz. Auch die Politiker von der anderen



Nach der Auffahrt auf die A4 in Poll würde die Schnellbuslinie die Rodenkirchener Brücke als Rheinquerung nutzen.

Fotos: Figge



An der Haltestelle Westhoven/Kölner Straße könnten Fahrgäste in einen Bus umsteigen, der über die Autobahn nach Rodenkirchen fährt.

Rheinseite befürworten eine Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs über die Autobahnbrücke. „Es ist ziemlich umständlich, mit Bus und Bahn von Rodenkirchen nach Porz zu kommen, eine solche Buslinie wäre also eine große Erleichterung“, sagt der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Rodenkirchen, Christoph Schykowski (CDU). Doch passiert ist

bis jetzt nichts. „Von der KVB hieß es dazu immer nur, das lohnt sich nicht, da fahren zu wenig Leute mit“, sagt Tempel. Trotzdem glaubt er nach wie vor an die Buslinie. Im vergangenen Jahr stimmte deshalb seine SPD-Fraktion, wie die übrigen Fraktionen in der Porzner Bezirksvertretung auch, einem neuerlichen Antrag für die Schnellverbindung über die A4 zu.



Am Heinrich-Lübke-Ufer in Rodenkirchen wäre die Anschlussstelle an die KVB-Linien 16 und 17.

Der Antrag von Juni 2016, gestellt von der CDU, fordert eine Buslinie, die die südlichen Stadtbezirke Porz und Rodenkirchen über die Brücke der A4 verbindet.

„Eine solche Verbindung zwischen den Bezirken ohne Umwege über Deutz ist wichtig“, sagt der Porzner CDU-Fraktionschef Werner Marx. Damit auch möglichst viele Bürger die neue Busverbin-

dung nutzen, schlagen Fakhim-Haschemi und Baedorf zudem vor, Park-and-Ride-Plätze anzulegen. „In Verbindung mit Radstationen an den Haltestellen in Westhoven und Rodenkirchen würden die Fahrgastzahlen dann sicher steigen“, so die Sprecher der Vernetzung der Porz-Poller Bürgervereine. Zudem könnte im Linksrheinischen eine zusätzliche Haltestelle

am Bonner Verteilerkreis eingerichtet werden. Dort würde dann ein Anschluss an die Nord-Süd-Stadtbahn geschaffen werden. Die Verlängerung der Nord-Süd-Stadtbahn bis zum Verteilerkreis muss allerdings noch gebaut werden. Um die Wirtschaftlichkeit der Linie zu erhöhen, haben die Porzner und Poller Vereine auch eine Idee: Der Bus könnte nur morgens und abends zu den Hauptberufsverkehrszeiten eingesetzt werden.

„Besonders im Berufsverkehr stauen sich aber auf der Brücke häufig die Autos“, gibt Karl-Heinz Daniel zu bedenken. „Das würde auch für den Bus eine Verzögerung bedeuten“, sagt der Fraktionsvorsitzende der FDP in der Bezirksvertretung Rodenkirchen. Dass der Bus auf der Rodenkirchener Brücke oft im Stau stecken bleibt, glaubt Fakhim-Haschemi von den vernetzten Porz-Poller Bürgervereinen jedoch nicht: „Durch den abgeschlossenen Umbau des Autobahnkreuzes Köln-Süd hat sich der tägliche Rückstau auf der Brücke weitgehend aufgelöst.“

Trotz möglicher Verzögerungen durch Staus ist auch FDP-Politiker Daniel grundsätzlich für eine neue Schnellbuslinie. „Ich glaube aber

„Wir werden das eingehend untersuchen“
Gudrun Meyer, KVB-Sprecherin

nicht, dass ein solches Vorhaben noch zum nächsten KVB-Fahrplanwechsel im Dezember umgesetzt werden kann“, so Daniel. Schließlich müssten die Verkehrsbetriebe den Vorschlag erst noch prüfen.

So sehen es auch die KVB. Die Verkehrs-Betriebe wollten den bei ihnen ebenfalls eingegangenen Bürgerantrag aus Porz noch nicht bewerten. „Wir werden das eingehend untersuchen“, sagte KVB-Sprecherin Gudrun Meyer. „Wir müssen zum Beispiel wissen, wie das Einzugsgebiet für eine solche Buslinie beschaffen ist. Wie hoch wäre das Fahrgastaufkommen? Wie ist die Fahrzeit?“ Grundsätzlich kann ein Liniibus auch über die Autobahn fahren. Nach der Straßenverkehrsordnung darf er dann aber höchstens 60 Stundenkilometer schnell sein, wenn nicht alle Fahrgäste sitzen. Mit dem Vorschlag werden sich nun aber auch die Politiker aus Rat und Porzner und Rodenkirchener Bezirksvertretung befassen. An sie ist der Bürgerantrag schließlich gerichtet.